



**EINGEGANGEN**

**06. Mai 2015**

Arnold Vaatz MdB  
Stellvertretender Vorsitzender  
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

**Sigmar Gabriel MdB**  
Bundesminister

Herrn  
Arnold Vaatz MdB  
Stellvertretender Vorsitzender der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34 - 37, 10115 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin

TEL +49 (0)3018 615-76 00 od. (0)30 2014-76 00

FAX +49 (0)3018 615-70 30 od. (0)30 2014-70 30

E-MAIL [info@bmwi.bund.de](mailto:info@bmwi.bund.de)

DATUM Berlin, *SG* April 2015

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

gerne gehe ich auf die beiden Fragen der Bürgerinnen und Bürger aus Ihrem Wahlkreis ein, die Sie ausdrücklich um eine Beantwortung seitens der Bundesregierung gebeten hatten. Es gibt ein großes öffentliches Interesse an den Verhandlungen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP), das sicher auch in Ihrem Wahlkreis Dresden auf den unterschiedlichsten Foren spürbar ist. Das Thema wirkt auf viele Bürgerinnen und Bürger polarisierend.

Auf Ihre erste Frage nach der Transparenz der TTIP-Verhandlungen möchte ich Ihnen Folgendes antworten:

Wir unterrichten den Deutschen Bundestag gemäß dem Gesetz über die Zusammenarbeit von Bundesregierung und Deutschem Bundestag in Angelegenheiten der Europäischen Union (EUZBBG) über Inhalte und Fortschritte der Verhandlungen. Alle Bundestagsabgeordneten haben seit Beginn der TTIP-Verhandlungen Zugriff auf alle Dokumente, die die EU-Kommission der Bundesregierung übermittelt, auf alle Verhandlungsberichte und Berichte aus dem zuständigen Handelspolitischen Ausschuss der EU, der die Verhandlungen begleitet und in dem die EU-Kommission regelmäßig berichtet. Meine Experten haben in vielen öffentlichen Ausschusssitzungen und Anhörungen des Deutschen Bundestages ausführlich alle Fragen der Abgeordneten beantwortet. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Deutschen Bundestag haben Hunderte von Parlamentarischen Anfragen zu TTIP an das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gerichtet, die nach bestem Wissen und Gewissen sowie nach dem jeweiligen Stand der Verhandlungen beantwortet wurden.

Es lohnt ein Blick in diese vielen Einzelantworten, die jeder Bürger auf der Internetseite des Deutschen Bundestages und des Ministeriums nachlesen kann und die dazu beitragen, die Diskussion über TTIP zu versachlichen.

Die EU-Kommission hat inzwischen eine Transparenzoffensive ungekannten Ausmaßes gestartet. Im Oktober vergangenen Jahres wurde ein Konsens unter den 28 EU-Mitgliedstaaten erzielt, das EU-Verhandlungsmandat für TTIP zu veröffentlichen. Das war längst überfällig, und ich habe mich bei meinen EU-Kollegen sehr dafür eingesetzt. Inzwischen veröffentlicht die EU-Kommission Positionspapiere und EU-Rechtstextentwürfe und führt während jeder Verhandlungsrunde öffentliche Anhörungen durch. Ein ständiges Gremium mit Vertretern aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Verbraucherverbänden und Nicht-Regierungsorganisationen berät die EU-Kommission und hat Zugang zu den Verhandlungsdokumenten. Auf der Web-Seite der Generaldirektion Handel der EU-Kommission stehen zahlreiche erläuternde Texte und bürgernahe Darstellungen zu Einzelaspekten der TTIP-Verhandlungen zur Verfügung.

Wie Sie wissen sitzt die Bundesregierung bei diesen Verhandlungen nicht mit am Verhandlungstisch, sondern lässt sich über den Handelspolitischen Ausschuss des Europäischen Rates von der EU-Kommission über die Verhandlungsentwicklungen informieren. Es versteht sich von selbst, dass bei völkerrechtlichen Verhandlungen nicht alle Verhandlungsdokumente an die breite Öffentlichkeit gegeben werden. Auch Koalitions- oder Tarifverhandlungen finden nicht auf dem Marktplatz statt.

Ich lege besonderen Wert auf die Unterrichtung der Zivilgesellschaft, um eine breite öffentliche Debatte zu ermöglichen. Neben der bereits erwähnten Veröffentlichung parlamentarischer Anfragen zu TTIP auf der Web-Seite des BMWi ([www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)) und umfangreicher weiterführender Informationen dazu, führt das BMWi Fachveranstaltungen durch, zu denen die Zivilgesellschaft, Verbände und Gewerkschaften eingeladen werden. Ich habe einen TTIP-Beirat eingerichtet, dessen Mitglieder die Möglichkeit nutzen, ihre Einschätzungen bei der Positionierung der Bundesregierung miteinfließen zu lassen. Auch im Vorfeld der Erarbeitung des Mandatsentwurfs für TTIP hat die Bundesregierung zur Erarbeitung der deutschen Position Anhörungen durchgeführt.

Darüber hinaus hat das BMWi Bürgergespräche, Diskussionsrunden und Fachgespräche innerhalb und außerhalb des BMWi zu TTIP und CETA angestoßen. Wie 2014 werde ich auch 2015 wieder ein hochrangiges Dialogforum zu TTIP mit der EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström und dem US-Handelsbeauftragten Michael Froman durchführen. Dieses Mal werden wir mit Jugendlichen, Auszubildenden, Schülern und Studenten über das Für und Wider von Freihandel diskutieren. Darüber hinaus gibt es eine TTIP-Broschüre, die bereits in 3. Neuauflage für jedermann hier bei uns bestellt werden kann. Das BMWi arbeitet in der Europa Union Deutschland (EUD) mit Befürwortern und Gegnern von TTIP in bundesweit ausgerichteten Bürgerdialogen zusammen, die unter dem Motto „TTIP-wir müssen reden!“ stehen. Wir beantworten Fragen zu TTIP in Bürgerbriefen und auf der Online Plattform „publixphere“ der Europa Union Deutschland. Es kann also keine Rede davon sein, dass die Inhalte der TTIP-Verhandlungen bewusst dem Zugriff der Bevölkerung entzogen werden. Das Gegenteil ist der Fall.

Zur Beantwortung der zweiten Frage aus Ihrem Wahlkreis nach den möglichen Auswirkungen von TTIP auf Arbeitsplätze und einzelne Wirtschaftszweige in Deutschland kann ich Folgendes mitteilen:

Die Dimension der möglichen Wohlfahrts- und Beschäftigungseffekte von TTIP hängt entscheidend von der Ausgestaltung der Handels- und Investitionsbeziehungen ab. Verschiedene Studien unterstellen dabei unterschiedliche Szenarien. Nach einer Studie des ifo Instituts München würde ein vollständiger Abbau von tarifären und nicht-tarifären Handelsbarrieren den bilateralen Handel zwischen den EU-Mitgliedsländern und den Vereinigten Staaten von Amerika auf lange Frist erheblich steigern.

Eine transatlantische Handelsliberalisierung führt laut ifo-Studie aber vor allem zu einem stärkeren Wachstum von kleinen und mittelgroßen Unternehmen aus Deutschland, die erst infolge der verbesserten Marktzutrittsbedingungen den US-amerikanischen Markt bedienen. Auf sie entfallen die größten Umsatz- und Beschäftigungsgewinne.

Unter der Annahme eines ambitionierten Abbaus von tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnissen im bilateralen EU-US-Handel weist die ifo Studie einen deutlichen Zuwachs des Handels in allen Wirtschaftsbereichen (Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen) aus.

Die quantitativ bedeutsamsten Effekte dürften dabei im Maschinen- und Kraftfahrzeugbau eintreten. Auch im Dienstleistungsbereich könnte Deutschland laut Ifo-Studie seine bilateralen Exporte deutlich ausbauen. Hier sind vor allem deutliche Zuwachsraten bei Finanzdienstleistungen, im Kommunikationsbereich und bei unternehmensnahen Dienstleistungen zu erwarten.

Gemäß der Studie des ifo Instituts ist sowohl mit einer Ausweitung der Unternehmensgewinne, insbesondere von KMU, als auch mit einer Steigerung der Bruttolöhne und -gehälter je Erwerbstätigen infolge des Entstehens neuer, vor allem besser entlohnter oder höher qualifizierter Beschäftigung zu rechnen. Der Nettoeffekt auf Bruttolohn- und Bruttogewinnquote ist nicht quantifizierbar.

Unabhängig von diesen immer auf Annahmen beruhenden makroökonomischen Modellen scheinen mir zwei weitere Aspekte weitaus wichtiger:

Ich glaube, dass es geopolitisch von hoher Bedeutung ist, dass die EU und die USA mit TTIP ein gemeinsames Projekt vorantreiben, um die transatlantische Partnerschaft zu stärken. Und damit auch ein Stück weit die Globalisierung zu gestalten und Standards zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

